

Innovativ: Die EW Entsorgung rüstet Müllbehälter mit Mikrochip aus

Mehr Arbeitsplätze: Im Gewerbegebiet Heiligenstadt investieren neue Unternehmen

Mit Leib und Seele: Bäckerei aus Deuna versorgt die Region mit Backwaren



Dem Feuer auf der Spur



Attraktion für den Harsberg: Herberge eröffnet

Wer auf den Harsberg kommt, wird staunen. Und wer dort übernachtet, wird begeistert sein. Der Grund: Die ehemalige Fliegerschule ist seit Ende August eine der modernsten Jugendherbergen Deutschlands. Diese ist nicht nur komfortabel ausgestattet. Die Jugendherberge liegt auch idyllisch mitten auf dem Harsberg bei Mihla und Lauterbach und trägt den Namen „Urwald-Life-Camp“.

Nach mehrjähriger intensiver Planung und Bauzeit konnte sie in diesem Sommer eingeweiht werden. Nun ist sie fest in den Händen von Reisegruppen aus Nah und Fern, Rucksacktouristen und Schulklassen, die ihre Landheimfahrten in die Region führen. Für das am Nationalpark Hainich befindliche Gebäude mussten sowohl Trinkwasserversorgungs- wie Abwasserentsorgungsanlagen neu errichtet werden. Hierfür wurden durch den Zweckverband Wasserver- und Abwasserentsorgung Obereichsfeld 300.000 Euro



Außen und innen bietet die Jugendherberge nach der Fertigstellung viel Platz zum Verweilen



Fotos: Gemeinde Lauterbach

investiert. Die Maßnahme wurde durch das Land Thüringen mit 178.000 Euro gefördert. Damit wurden eine Druckerhöhungsstation sowie eine Abwasserpumpstation errichtet. Außerdem wurden jeweils eine zwei Kilometer lange Wasser- und Abwasserdruckleitung verlegt. Die Herberge ist somit auf dem neuesten Stand der Technik und kann ihren Gästen eine qualitäts- und umweltgerechte Wasser- und Abwasserentsorgung garantieren. So

stehen derzeit 60 Betten für Übernachtungen zur Verfügung, im Endausbau werden es circa 230 sein. Hinzu kommen 60 Caravan- und Campingplätze. „Wir sind ideal gerüstet. Und freuen uns auf alle künftigen Besucher“, erklärt Toralf Lentje, Leiter der Herberge. Sein ehrgeiziges Ziel: Mehr als 2500 Übernachtungen bis zum Jahresende. „Bereits jetzt liegen uns zahlreiche Vorbestellungen für das kommende Jahr vor. Es sieht also gut aus.“

Mit der EW Bus immer mobil

Die EW Bus sorgt dafür, dass die Menschen im Landkreis Eichsfeld mobil sind. Das soll auch in Zukunft so bleiben.



Immer häufiger kommt es auf einigen Linien im Landkreis zu Leerfahrten. Um diese zu vermeiden, aber gleichzeitig keine Leistungen einstellen zu müssen, wird das Unternehmen ab dem Fahrplanwechsel zum 10. Dezember 2006 mehrere Buslinien auf das Ruf-Bus-System umstellen. Dieser Service hat sich zwischen Dingelstädt und dem Bahnhof Silberhausen bereits bewährt. Die EW Bus kann dadurch trotz Fortbestand der schwach ausgelasteten Linien Kosten reduzieren. So wird auch zukünftig jeder Fahrgast sicher und pünktlich ans Ziel gebracht. Durch den Einsatz von kleineren Fahrzeugen und den Wegfall nicht angemeldeter Fahrten wird zusätzlich die Umwelt geschont.

So funktioniert das System

Gekennzeichnet sind diese Linien auf dem neuen Fahrplan mit der Farbe gelb. Mitfahren ist ganz einfach. Der Fahrtwunsch muss spätestens 60 Minuten vor Beginn der Fahrt am Ausgangspunkt der Linie bei der RufBus-Zentrale angemeldet werden. Busfahrten vor 6 Uhr morgens müssen am Vortag bis 16 Uhr angemeldet werden. Die Zentrale notiert Namen, Telefonnummer, Einstiegs- und Ausstiegshaltestelle des Fahrgastes. Der Ruf-Bus kommt dann zur angegebenen Fahrplanzeit an die Haltestelle. Kommt kein Anruf, entfällt die Linie. Der Fahrpreis entspricht dem gültigen EW Bus-Tarif.

RufBus-Nummer: 03605 51 52 53

Inhalt

- | | | | |
|----------|--|-----------|---|
| 4 | EW Spezial: Engagement für die Region - Feuerwehr Heiligenstadt | 12 | Region: Bäckerei Reinhold in Weihnachtsstimmung |
| 6 | Service: Neues Abfallsystem – Der Chip in der Tonne | 14 | Für unsere Kleinen: Olli verlost Feuerwehr-Sets von Lego |
| 8 | Ratgeber: Vom ehemaligen Heizungskeller zum Hobbyraum | 16 | Rätsel: Drei MP3-Sticks im Wert von 111 Euro zu gewinnen |



Katharina Thüne
Redaktion EW-Journal
Eichsfeldwerke GmbH



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Eichsfeldwerke GmbH ist der regionale Partner in der Region. Und das weit über den eigentlichen Versorgerauftrag hinaus. Wir fördern Sport und Kultur. Wir investieren. Wir schaffen Arbeitsplätze und damit Perspektiven. Weil die Menschen uns wichtig sind. Weil das Eichsfeld unsere Heimat ist.

Um unseren Kunden noch mehr Service zu bieten, zeigt sich das Eichsfeldwerke Journal ab sofort mit einem neuen Gesicht. Das Eichsfeld, seine Bewohner und ihre Geschichten stehen dabei im Mittelpunkt. Denn die Menschen machen unsere Region zu dem, was sie ist: eine attraktive, lebenswerte Gegend, in der es sehr viel zu entdecken gibt.

Ob Brand, Unfall oder Sturmschaden: Wenn in Heiligenstadt ein Unglück passiert, ist die Freiwillige Feuerwehr zur Stelle. Lesen Sie auf Seite 4 unsere Titelgeschichte über Helden des Eichsfelder Alltags. Die Energiekosten steigen. Auf Seite 8 zeigen wir Ihnen, wie Sie mit Fußbodendämmung sparen können. Wollen Sie gewinnen? Auf der Seite 11 verlosen wir zehn unserer exklusiven Jahreskalender.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihre Katharina Thüne
Redaktion EW-Journal, Eichsfeldwerke GmbH

Impressum | Service

Herausgeber: Eichsfeldwerke GmbH (EW)
Philipp-Reis-Straße 2, 37308 Heiligenstadt
Telefon 03606 655-0
Internet www.eichsfeldwerke.de

Redaktion Turnit Leipzig GmbH
Kristin Schönfelder (verantw.) in Zusammenarbeit mit Katharina Thüne (EW)
Fotos Cordula Giese
Druck Hofmann Druck Nürnberg

Service:
Mo – Do 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr
Fr 7.15 Uhr bis 14 Uhr
E-Mail service@ew-netz.de



Auch bei Verkehrsunfällen sind die Männer und Frauen der Feuerwehr Heiligenstadt im Einsatz.



Zwei Jahre dauert die Grundausbildung, erst dann folgt der erste „echte“ Einsatz.



Mädchen und Jungen ab 10 Jahren können bei der Jugendfeuerwehr Erfahrungen sammeln.

Einsatz für Heiligenstadt

Egal ob Feuer, Verkehrsunfall oder Sturmschaden: Wenn in ihrer Heimatgemeinde ein Unglück geschieht, sind die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt Tag und Nacht zur Stelle. EW-Journal hat sich für Sie bei den Eichsfelder Helden im Alltag umgesehen.

Sicher feiern

Damit Ihre Feiertage nicht in Rauch aufgehen, hier einige Tipps der Feuerwehrleute aus Heiligenstadt:

- Rauchmelder retten Menschenleben: Selbst billige Exemplare für wenige Euro signalisieren zum Beispiel im Flur,

ob der Fluchtweg versperrt ist. Unabhängig sind die kleinen Geräte für Zimmer, in denen sich Kinder aufhalten.

- Ruhe bewahren: Sollte es bei Ihnen brennen, verlassen Sie umgehend die Wohnung (Wichtig: Schlüssel nicht vergessen! Das erleichtert die Arbeit der Feuerwehrleute). Warnen Sie dann die Nachbarn und informieren Sie die Feuerwehr bei Eintreffen über den Brandherd.
- Nicht in den Rauch laufen: Sollte der Fluchtweg (Treppenhaus, Flur) durch Rauch versperrt sein, Türen fest schließen und sich am Fenster bemerkbar machen. Dabei ist der Rauch oft gefährlicher als das Feuer selbst.



Donnerstag, 20 Uhr, Feuerwache Heiligenstadt. Ronald Wenisch schlüpft in seine Uniform und schnallt sich den Helm um. Nachdem er auch noch das Atemschutzgerät angelegt hat, bringt der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt 25 Kilo mehr auf die Waage. „Ein wirklich schwerer Knochenjob“, lacht der 29-jährige Feuerwehrmann aus Leidenschaft. „Anders kann man so eine Aufgabe neben dem normalen Beruf auch nicht bewältigen“, weiß der selbständige Computerexperte, der über sein Engagement im Katastrophenschutz zur Freiwilligen Feuerwehr kam.

Gleich beginnt die wöchentliche Ausbildung der etwa 50 Mitglieder der Einsatzabteilung. Das regelmäßige Training mit der umfangreichen Technik und der schweren Ausrüstung ist entscheidend: Jeder muss im Ernstfall jeden Platz einnehmen können. Ronald Wenisch hat sich gut vorbereitet: Die Einsatzpläne für den kommenden Monat stehen. „Schließlich muss bei einem Alarm die Truppe sofort in passender Stärke ausrücken können.“ Nach einem ausgeklügelten System werden so die Kameradinnen und Kameraden in Bereitschaft binnen weniger Minuten an die Schläuche gerufen.

Zusammenhalt ist wichtig

Doch nicht immer ist es ein Feuer, für das die Heiligenstädter Feuerwehr ausrücken muss. "Feuer macht höchstens ein Drittel unserer

Einsätze aus", erzählt Alexander Beck. Der 25-Jährige ist seit seinem 11. Lebensjahr bei der Feuerwehr. „Oftmals werden wir zu Verkehrsunfällen gerufen, um Verletzte aus ihren Fahrzeugen zu befreien oder auch Tote zu bergen. Deshalb ist der Zusammenhalt untereinander sehr wichtig, um das emotional auszuhalten.“ Auch wenn ein Unwetter über der Region gewütet hat, heißt es für Alexander Beck und seine Teamkollegen: Einsatz für Heiligenstadt. So in jedem Jahr zu 150 bis 200 Einsätzen.

Lebensaufgabe: Feuerwehr

Für Alexander Beck ist sein, wie er es nennt, „abwechslungsreiches Hobby“ längst zur Lebensaufgabe geworden. „Da ist dann auch die Frage 'Feuerwehr oder Partnerin' im Zweifelsfall klar entschieden“, weiß der Angestellte im Öffentlichen Dienst, der sich im Hauptberuf bei der Stadtverwaltung um die Netzwerke

Wehrführer Ronald Wenisch setzt auf den Zusammenhalt der Truppe





Bei den traditionellen Eichsfelder Festumzügen darf auch die Freiwillige Feuerwehr nicht fehlen.

kümmert. „Eine Frau muss wissen, worauf sie sich mit einem Feuerwehrmann einlässt“, fügt er mit einem Augenzwinkern hinzu.

Zum Glück gibt es auch bei der Feuerwehr Frauen. Ronald Wenisch fand hier sogar das Eheglück. „Verständnis, egal ob vom Partner oder vom Arbeitgeber, ist für Feuerwehrleute in jedem Fall erforderlich“, weiß der Wehrführer aus Erfahrung. Wer von Anfang an hineinwächst, wie Alexander Beck, tut sich mit den hohen Anforderungen und der zeitlichen Belastung leichter. „Und die Familie kennt es von vornherein gar nicht anders“, betont Beck, der sich deshalb als Jugendfeuerwehrwart der Feuerwehr Heiligenstadt engagiert. Mit 10 Jahren

können sich Jungen und Mädchen für die Jugendausbildung anmelden. Gemeinsame Freizeiten mit Zeltlager gehören genauso dazu wie Fitnesstraining und das Erlernen der Grundlagen des Feuerwehrhandwerks. „Wichtig ist dabei, den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten und sie im Team an die Feuerwehrtechnik heranzuführen. Wer sich ernsthaft für diese Aufgabe interessiert, der bleibt dabei.“ Viele ein Leben lang.

Auch Heinz Anhalt ist seit Jahren Feuerwehrmann mit Leib und Seele. Der Unterschied: Für ihn ist der Einsatz gegen Feuer und Sturm der Hauptberuf. Der 46-Jährige ist der einzige Hauptamtliche der Feuerwehr Heiligenstadt. Der Gerätewart ist auch für die elf Einsatzfahrzeuge zuständig. „Das ist gar nicht so einfach. Denn kaum ist man beim letzten angekommen, kommt das erste schon wieder schmutzig oder defekt vom Einsatz zurück.“

Eichsfeldwerke helfen Leben retten

Außerdem pflegt Heinz Anhalt die vielfältige Spezialtechnik, die von der Feuerwehr Heiligenstadt für die unterschiedlichen Einsätze vorgehalten wird. Neben hydraulischen Rettungssätzen gehören auch Rettungsplattformen, Hebekissen, Messgeräte und sogar Schlauchboote zur Ausrüstung. Ein Ausrüstungswunsch eint jedoch die Feuerwehrleute von Heiligenstadt: „Für Einsätze im Brandfall benötigen

wir dringend eine Wärmebildkamera“, betont Heinz Anhalt. Mit dieser Spezialkamera kann man auch bei Sichtbehinderung durch Rauch Personen in einem brennenden Gebäude ausmachen und Räumlichkeiten und deren Gefahren von außen einschätzen. „Das spart Zeit und hilft so, Leben zu retten.“

Aus diesem Grund will jetzt die Eichsfeldwerke GmbH die Anschaffung dieser Kamera finanziell unterstützen. „Gezieltes Engagement für die Region und ihre Bewohner, das gehört zu unserer Unternehmensphilosophie“, erklärt Geschäftsführer Ulrich Gabel. Engagement, das die Feuerwehrleute von Heiligenstadt täglich mit gleicher Münze zurückzahlen.

Interesse?



Fit für besondere Herausforderungen? Die Feuerwehr Heiligenstadt kann immer Verstärkung gebrauchen. Kontakt über:
 Feuerwehr Heiligenstadt
 Brüsseler Straße 3
 37308 Heilbad Heiligenstadt
 Telefon: 0 36 06 61 22 21
 Telefax: 0 36 06 60 82 88
www.feuerwehr-heiligenstadt.de

Alexander Beck und Heinz Anhalt trainieren regelmäßig in voller Montur



Der Chip in der Tonne

Mülltrennung und Müllvermeidung heißt die Devise, um unseren Kindern eine halbwegs intakte Umwelt zu hinterlassen. Einen Anreiz dazu bietet ab 2007 das neue Abfallsystem im Eichsfeld.

Der Tag reibt sich gerade erst den Sand aus den Augen, da herrscht auf dem Betriebshof der EW Entsorgung in Leinefelde bereits emsiges Treiben. Aus allen Richtungen kommend, verschwinden Männer in den Umkleidekabinen, tauchen nach und nach in leuchtenden orangeroten Overalls wieder auf. Pünktlich um 5.00 Uhr schnappen die Teams die Unterlagen für die Tagestour. Nun noch den Fahrtenschreiber eingestellt, dann klappen die Türen und es geht los.

Insgesamt 32 000 Abfallbehälter für Hausmüll sind im Auftrag des Landkreises Eichsfeld regelmäßig von den Männern zu entleeren.

Mit einem Chip in der Tonne können die Entsorgungsfahrzeuge die Abfallbehälter genau einem Haushalt zuordnen.



Alltagsroutine für die Männer der EW Entsorgung: Entleerung der Restmüllbehälter.



Restmülltransport zur Abfallbehandlungsanlage Nentzelsrode bei Nordhausen.

rungen aus und zahlt weniger als jemand, der mehr Müll produziert.

Tonne mit Chip

Um dies zu ermöglichen, rüsten die Mitarbeiter der EW Entsorgung bis zum Jahresende sämtliche Restmüllbehälter im Eichsfeld mit einem sogenannten Transponder aus, der Daten über den jeweiligen Standort enthält. Zudem bekommt jeder Behälter ein Etikett, auf dem die Behälternummer und der Standort vermerkt sind. Über den Transponder können die Fahrzeuge der EW Entsorgung die jeweiligen Abfallbehälter eindeutig identifizieren und zuordnen. Denn dort liest ein aktiver Sensor, der an einem Computer angeschlossen ist, die Daten des Transponders und speist sie in eine Datenbank ein. So wissen die Mitarbeiter der EW Entsorgung jederzeit Bescheid, wann welcher Behälter entleert wurde. Hintergrund der notwendigen Systemänderung ist zum einen die hohe Restabfallmenge im Landkreis Eichsfeld. Diese liegt mit 320 kg/Einwohner deutlich über dem Pro-Kopf-Aufkommen der benachbarten Landkreise im Zweckverband Abfallwirtschaft Nordthüringen (ca. 200 kg/Einwohner). Zum anderen hat sich durch das Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi), wonach seit dem 1. Juni 2005 bundesweit nur noch vorbehandelter

Ihr Kontakt



Gebührenberatung:
Telefon: 036 06 655 193 oder
036 06 655 194

Abfallberatung:
Telefon: 036 06 655 191
Sprechzeiten:
Montag bis Donnerstag: 7.15 Uhr bis
16.30 Uhr, Freitag: 7.15 Uhr bis 14 Uhr
E-Mail: service@ew-netz.de

Was bisher festgeschrieben war, kann jedoch ab dem nächsten Jahr jeder Bürger selbst in die Hand nehmen: Zum 1. Januar 2007 tritt im Landkreis Eichsfeld eine neue Abfall- und Abfallgebührensatzung in Kraft. Danach kann jeder Bürger selbst bestimmen, wie oft er die Restmüllentsorgung in Anspruch nimmt und wie hoch demnach seine Gebühren ausfallen. Denn zukünftig werden nur die tatsächlich erfolgten Leerungen gezahlt und – unter Berücksichtigung eines personenbezogenen Mindestentleerungsvolumens – abgerechnet. Wer also gezielt Abfall vermeidet und Wertstoffe getrennt entsorgt, kommt mit weniger Lee-



Alles Müll, oder?

Durch eine intensivere Trennung lassen sich die Restmüllmengen deutlich reduzieren. Geringere Abfallmengen bedeuten weniger Transporte, weniger Behandlungen in der Anlage und damit geringere Kosten für die Bürger.

Um die Restmüllmenge so klein wie möglich zu halten, gibt es neben dem konsequenten Trennen ein paar zusätzliche Tricks: Nutzen Sie beispielsweise die Eigenkompostierung auf dem Grundstück. Ist dies nicht möglich, nehmen pflanzliche Materialien auch gewerblich betriebene Kompostierungsanlagen ab. Flach gedrückte Getränkekartons machen sich im Wertstoffbehälter ganz klein und sparen Platz für noch mehr Wertstoffe.

Die konsequente Trennung von Abfällen spart Kosten und schont die Umwelt.



Abfall gelagert werden darf, die Entsorgung des Restabfalls erheblich verteuert. Für den Landkreis Eichsfeld als Mitglied des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Nordthüringen (ZAN) findet die Abfallbehandlung in Nentzelsrode im Landkreis Nordhausen statt. Das neue System schafft einen Anreiz zur Abfallvermeidung und -trennung und soll eine Reduzierung der Abfallmenge im Eichsfeld erreichen.

Viele Vorteile

Seit mehr als zehn Jahren konnten die Abfallgebühren im Landkreis Eichsfeld konstant gehalten werden. Nach einer repräsentativen Erhebung zählt das Eichsfeld in diesem Bereich in Mitteldeutschland zu den Landkreisen mit den niedrigsten Gebühren. Das wird auch nach der Einführung des sogenannten Ident-systems ab 1. Januar 2007 so bleiben. Das kommende System ist von den meisten Kommunen und Landkreisen deutschlandweit in ähnlicher Form erfolgreich umgesetzt worden. Es hat sich gezeigt, dass die eingesammlte Restmüllmenge deutlich zurückgeht, wenn alle Möglichkeiten zur Abfallvermeidung und Getrenntsammlung konsequent genutzt werden. Das wirkt sich positiv aus: Jeder Bürger spart mit, wenn insgesamt weniger Restmüll entsorgt werden muss, und leistet zudem einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt.



Jeder Haushalt, jeder Gewerbetreibende, ja jedes Kind produziert mehr oder weniger Abfall, ob Supermarktverpackung, Essensreste oder die tägliche Werbeflut, die im Altpapier verschwindet. Fachfirmen sorgen dafür, dass uns der Müll nicht über den Kopf wächst.

Entsorgung für den Landkreis

Für den gesamten Landkreis Eichsfeld hat seit Anfang 2006 die EW Entsorgung, eine Tochterfirma der Eichsfeldwerke, die Hausmüllentsorgung übernommen. Seitdem entleeren ihre Fahrzeuge nicht nur die über 32 000 Restabfallbehälter bei den 27 000 Kunden des Landkreises, sondern entsorgen auch den Sperrmüll, kleine Mengen von Sonderabfällen, Kühl- und andere Elektroaltgeräte und Papier. Bereits seit 2005 ist das Unternehmen für die Abrechnung der Abfallgebühren im Auftrag des Landkreises Eichsfeld verantwortlich. Die Mitarbeiter erstellen beispielsweise die Abfallgebührenbescheide

und sind auch Ansprechpartner für die Änderung von Kundendaten, zum Beispiel bei Umzug oder bei Änderungen der Haushaltsgröße. Zudem beraten sie die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises in allen Fragen rund um die Müllentsorgung, beispielsweise was als Restabfall gewertet werden kann oder was als Sonderabfall zählt und wo Schadstoffabfälle umweltgerecht entsorgt werden können.

Informationen und Hinweise zu den verschiedenen Entsorgungsmöglichkeiten findet man im Internet unter: www.eichsfeldwerke.de/entsorgung





Auf gutem Grund

Im ehemaligen Ölkeller bleibt nach der Heizungsumstellung oft nur Betonfußboden liegen. Mit Estrich und einem unempfindlichen Bodenbelag lässt sich der Raum in einen komfortablen Hobbykeller verwandeln.

Roher Betonboden ist uneben und kühl. Im künftigen Hobbykeller verlegen geschickte Heimwerker daher Trockenestrich und einen Bodenbelag, das schafft Wohnlichkeit. Darunter sorgen Folie, Ausgleichsschüttung sowie eine Zwischenlage Gipskartonplatten für Isolierung und einen ebenen Aufbau.

Wichtig: Das Material so auswählen, dass der fertige Fußboden mit der unteren Türkante abschließt.

Schall und Feuchtigkeit ausschließen

- Den Rohboden fegen.
- Entlang der Wände Randdämmstreifen aus

Polystyrol aufstellen. Sie sind etwa 10 Zentimeter hoch und 1 Zentimeter dick und trennen den Bodenaufbau von den Wänden. Das verhindert die Ausbreitung von Schallwellen, Kälte sowie Feuchtigkeit.

- Gegen aufsteigende Feuchtigkeit zudem eine 0,2 Millimeter dicke Polyäthylenfolie auslegen. An den Wänden ragt sie über die Randstreifen. Ihre Bahnen überlappen 20 bis 30 Zentimeter und werden mit Spezialkleber verbunden.

Das wird benötigt

(Für 10 Quadratmeter ohne Belag)

- 2 Bahnen Polyäthylenfolie, jeweils 2 x 5 Meter groß
- 1 Liter Spezialkleber zum Kaltverkleben der Folie
- 30 Meter selbstklebender Randdämmstreifen
- 4 x 50-Liter-Säcke geblähtes Perlitgestein
- 13 Platten à 1,60 x 0,60 Meter Gipskarton
- 14 Platten à 1,50 x 0,50 Meter Trockenestrich
- 2 x 10 Meter Knickwinkel-Sockelleisten, selbstklebend
- Materialkosten: circa 240 Euro für den Bodenaufbau. Es bleibt Material übrig.

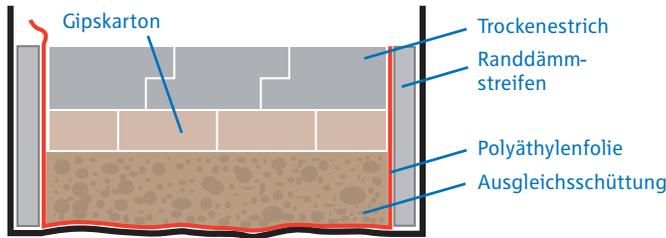
Zeit bei Eigenleistung: 8 Stunden
Preisrahmen Handwerker: 20 bis 45 Euro pro m², zuzüglich Materialkosten.

Ausgleichsschüttung bildet Basis

Nun folgt eine mindestens 2 Zentimeter hohe Ausgleichsschüttung aus geblähtem Perlitgestein.

- Mit Latte und Wasserwaage 1 Meter über der künftigen Oberkante der Ausgleichsschüttung einen waagrechten Messstrich an der Wand anzeichnen.
- Als Hilfsmittel zum Schütten benötigt man

Skizze Bodenaufbau



zwei gerade Vierkanteleisten mit weniger als 2 Zentimetern Kantenhöhe, eine Richtlatte sowie eine Wasserwaage.

- Die Arbeit beginnt an der Wand gegenüber der Tür. In einer Ecke eine dünne Schicht der unregelmäßigen, etwa 4 Millimeter großen Kügelchen ausbreiten.
- Die beiden Leisten parallel darauf legen, so dass die darübergelegte Richtlatte an beiden Seiten gut übersteht. Wichtig: Die Leisten mit Hilfe der Wasserwaage plan ausrichten und die Höhe ihrer Oberkanten mit dem Zollstock am Meterstrich kontrollieren.
- Jetzt den Platz zwischen den Leisten aufschütten. Die Richtlatte in leichten Achterschwüngen über die Körner ziehen und so die Fläche glätten.
- Die Führungsleisten herausnehmen, entstandene Leerräume auffüllen und vorsichtig mit einer Kelle glätten. So den ganzen Raum bis zur Tür bearbeiten, ohne die Schüttung zu betreten.

Trockenestrich verlegen

- Darauf eine Lage der etwa 9,5 Millimeter dicken Gipskartonplatten auslegen. In einer Ecke neben der Tür beginnen, Platten als Tritthilfe benutzen.
- Das Reststück der ersten Reihe bildet das Anfangsstück der nächsten. So stoßen die Fugen nicht aneinander, was Isolierung und Tragfähigkeit mindern würde.
- Nun den Boden mit den 25 Millimeter dicken Trockenestrichplatten auf die gleiche



Beim Aufbau des Estrichbodens zuerst den Stufenfalz gut verkleben.

Art bedecken: Estrich- und Gipskartonfugen sollten dabei ebenfalls nicht übereinander zum Liegen kommen.

- Die Estrichplatten haben ringsum einen Stufenfalz. Daran übereinanderschieben, verkleben und verschrauben, überschüssigen Kleber sofort entfernen.
- Für Rand- und Eckstücke mit der Handkreissäge den Falz entfernen.
- Überstehende Folie und Randdämmstreifen auf Estrichhöhe abschneiden.

Unempfindlicher Bodenbelag

- Unempfindliches Linoleum dient als Bodenbelag. Bahnen auslegen und vollständig mit dem Untergrund verkleben.
- Ringsum Fußleisten anbringen, zum Linoleum hin mit Silikon abdichten, zum Flur hin eine Türleiste verlegen.



Nach dem Entfernen von überschüssigem Kleber den verklebten Stufenfalz verschrauben.



Zum Schluss Folie und Randdämmstreifen abschneiden – dann kann der Bodenbelag folgen.

Meldungen

Vorteile für Heizungsumsteller

Besitzer einer alten Ölheizung, die auf eine moderne Erdgasheizung umstellen, sichern sich eine Vielzahl von Vorteilen: Neben der verschwundenen Geruchsbelastung durch das Heizöl ist der zusätzliche Raumgewinn durch den Wegfall der Öllagerstätte zur Nutzung beispielsweise als Hobbyraum ein großer Vorteil. Der Heizenergieverbrauch bei Einsatz modernster Brennwerttechnik sinkt um bis zu 40 Prozent gegenüber Altanlagen. Weitere Vorteile ergeben sich, wenn das Gas-Brennwertgerät im Dachgeschoss aufgestellt wird. Dann werden die Abgase zum Beispiel über ein Kunststoffrohr direkt durchs Dach ins Freie geführt und eine aufwendige Schornsteinsanierung kann entfallen.

Sollten Sie Fragen zu der bequemen, ökologisch sinnvollen Beheizung mit Erdgas haben, stehen Ihnen die Mitarbeiter unserer Tochterfirma, der EW Eichsfeldgas GmbH unter der Telefonnummer 036074 384-0 gern zur Verfügung. Weitere Informationen, zum Beispiel welche Installationsfirmen für Arbeiten an Erdgasanlagen zertifiziert sind, finden Sie auch im Internet unter www.ew-eichsfeldgas.de

Tipps für den Keller

Im ungeheizten Keller setzt sich die Luftfeuchtigkeit an den Wänden ab. Die Materialien müssen daher kellergeeignet sein.

1. Zementgebundenen Trockenestrich verwenden. Gips ist nicht kellergeeignet.
2. Trockenestrich-Restplatten müssen mindestens 20 Zentimeter breit sein, sonst sind sie nicht tragfähig. Ein Verlegeschema auf Millimeterpapier hilft Verschnitt vermeiden.
3. Linoleum sollte sich vor dem Verlegen an das neue Klima anpassen. Die zwei Meter breiten Bahnen aufgerollt einige Tage im Raum lagern.
4. Wände nicht tapezieren oder verkleiden, sondern zum Schutz vor Schimmel mit Kalkputz und Farbe gestalten.
5. Buchtipps: „Selbst Estriche richtig verlegen“, ISBN 3-8174-2187-7, für 10,25 Euro. Praktische Anleitungen: Deutsche Heimwerker Akademie (www.dha.de).



Alles im Blick: Andrea Lamczyk, Projektmanagerin der EW Projekt GmbH, sorgt für den reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten.

Neuer Schwung für Eichsfelder Wirtschaft

Das neue Gewerbegebiet an der A38 nimmt Gestalt an. Die Bauarbeiten unter Leitung der EW Projekt GmbH gehen zügig voran. Die ersten Unternehmen konnten bereits einziehen.



Die Firma Groß Druckguß GmbH startet im neuen Gewerbegebiet mit 65 Mitarbeitern.

Die Wirtschaftsstruktur von Heilbad Heiligenstadt war bis 1989 durch zahlreiche Großbetriebe des produzierenden Gewerbes geprägt. Durch die wirtschaftlichen Umbrüche und den Strukturwandel seit der Wende ging hier wie in vielen anderen Regionen der ehemaligen DDR eine große Anzahl Arbeitsplätze verloren. Heute haben viele Eichsfelder Jobs im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor gefunden – vor allem im Bereich Kur und Tourismus. Hier lassen sich inzwischen auch positive Tendenzen erkennen, die sich in der steigenden Nachfrage nach Gewerbeflächen widerspiegeln. Die Stadt reagierte auf die neue Situation und wies Gewerbeflächen aus, damit sich neue Betriebe ansiedeln und Arbeitsplätze schaffen.

Das Gebiet entlang der A38 bietet 55 Hektar Flächen für gewerbliche Nutzung. Unter der Leitung der EW Projekt GmbH gehen die Bauarbeiten zügig voran. Das erste Unternehmen, die Groß Druckguss GmbH aus Wiesenfeld, hat bereits ihr neues Domizil bezogen.

Mehr Gewerbefläche an der A38

Dank der guten Auftragslage suchte die Firma nach einer Möglichkeit, sich zu erweitern. Auf einer 18.000 Quadratmeter großen Fläche zwischen der Straße nach Mengelrode und einem Wohngebiet, das durch einen neu angelegten Lärmschutzwall geschützt wird, entstand eine riesige Lagerhalle. Seit August arbeiten hier 65 Mitarbeiter. Vorteile sind die gute Anbindung zur Autobahn und eine bessere Organisation des Betriebsablaufes. Auch



Neue Firmenansiedlungen sollen das Gebiet beleben.



Noch im Bau – hier soll eine Aussichtsplattform entstehen, die einem berühmten Bürger der Stadt gewidmet wird: Theodor Storm.

längerfristige Erweiterungen sind auf diesem Gelände möglich. Bis 2008 sollen im Norden weitere 44,5 Hektar erschlossen werden. Heiligenstadt erhofft sich davon einen wirtschaftlichen Aufschwung entlang der A38. Ein Gewerbegebiet wie das an der A38 bietet auch Stadtplanern eine ganze Reihe an Vorteilen. Störendes Gewerbe kann aus dem Innenstadtbereich in die Regionen an den Ortsrändern verlagert werden. Dadurch wird zum Beispiel das Einkaufen in der Innenstadt wesentlich attraktiver. Weder Lärm, Schornsteinabgase oder Zulieferverkehr stören Besucher oder Kururlauber beim Stadtbummel. Das macht die Stadt für Touristen attraktiver.

Ansiedlung mit Ausblick

Schon von Weitem kann man den gewaltigen Erdhügel erkennen, der inmitten des neuen Gewerbegebietes steht und herausragt. Er soll einmal ein Aussichtspunkt werden. Noch darf niemand hinauf, aber einen Namen hat er bereits: Theodor-Storm-Aussichtshügel, in Erinnerung an einen der bedeutendsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Theodor Storm lebte von 1817 bis 1888 – davon acht Jahre in Heiligenstadt. Bekannt sind vor allem sein „Schimmelreiter“, die Geschichte vom kleinen „Häwelmann“ und der „Regentrude“.

Theodor Storm in Heiligenstadt



Der Schriftsteller Storm, der aus Husum stammte, lebte acht Jahre lang in Heiligenstadt. 1856 nahm er hier eine Stelle als Kreisrichter an. Zuvor war er wegen seines politischen Engagements im Schleswig-Holstein-Konflikt seines Amtes als Anwalt enthoben worden und musste seine Heimat verlassen. Sein Bruder Otto betrieb in der Stadt eine Gärtnerei. Dies mag den gelehrten Juristen dazu bewogen haben, die ausgeschriebene Stelle in Heiligenstadt anzunehmen.

Der Schriftsteller hat sich offenbar mit seiner Familie in Heiligenstadt wohl gefühlt und war auch literarisch produktiv. Zwischen 1857 und 1864 erschienen unter anderem die Novellen „Auf dem Staatshof“, „Veronika“, „Auf der Universität“. Oft ging er mit seiner Familie wandern zur nahe gelegenen Burg Hanstein. 1859 gründete Storm den Gesangsverein „Liederkränzchen“ und fand trotz Familie und Arbeit Zeit, den Chor zu leiten und ab und an am Klavier zu sitzen.

1864 – nach der Niederlage Dänemarks im Deutsch-dänischen Krieg ging Storm wieder nach Husum zurück und wurde von der Stadt-Bevölkerung zum Landvogt berufen. Später zum Amtsrichter und Amtsgerichtsrat. Zum Abschied aus Heiligenstadt schrieb er: „... mir ist, als schiede ich von einer zweiten Heimat.“

ew | EICHSFELD
WERKE

Kalender zu gewinnen

In der letzten Ausgabe des EW-Journals hatten wir zu einem Fotowettbewerb zum Thema „Heimat Eichsfeld“ aufgerufen. Seit dem 21. August stehen die Gewinner fest. Je zwei Eintrittskarten für die Klasknacht im Heiligenstädter Barockgarten gewannen Annerose Goldbach aus Rüstungen mit dem Foto „Marienkirche mit Barockgarten und Museum in Heiligenstadt“, Stefan Stadoka aus Wahlhausen mit dem Foto „Wasserfall im Heinrich-Heine-Park in Heiligenstadt“ und Stefan Zinke aus Arenshausen mit dem Foto „Schafe vorm Hanstein“. Matthias Starke aus Dresden überzeugte die Jury mit dem Foto „Gymnasium in Dingelstädt“ und erhielt einen Kunst- und Kirchenführer vom Eichsfeld. Allen Teilnehmern an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank.

Als ein der Region in besonderem Maße verbundenes Unternehmen lässt die Eichsfeldwerke GmbH jährlich einen Kalender gestalten. Diesmal erscheinen die schönsten

Fotos des Wettbewerbs in dem exklusiven Kalender, der nicht im Handel erhältlich ist. Doch Sie können ihn gewinnen. Wir verlosen zehn Exemplare. Beantworten Sie dafür einfach unsere Preisfrage: **Wie groß ist das von der EW Projekt GmbH betreute Gewerbegebiet entlang der A 38?**



Staatliches Gymnasium "St. Josef" in Dingelstädt



Wollen Sie gewinnen? Dann schicken Sie bis zum 10. Januar 2007 die richtige Lösung an: Eichsfeldwerke GmbH, Philipp-Reis-Straße 2, 37308 Heiligenstadt.

Probier- und Lesetipps

Wer einen Feuerlöscher basteln will, findet im Buch der Kinder Brockhaus „Experimente“ von Joachim Hecker Tipps. Viele verblüffende Versuche, die am Küchentisch garantiert gelingen und Lust auf Wissenschaft machen. Brockhaus, ISBN 3-76532-401-9, 14,95 Euro

Wie schafft es die Feuerwehr, so schnell am richtigen Ort zu sein – und mit welcher Spezial-Ausrüstung schützen sich Feuerwehrleute? Der WAS IST WAS-Band 114 „Die Feuerwehr“ von Rainer Crummenerl verrät das und noch mehr. Tessloff Verlag, ISBN 3-78861-501-X, 8,90 Euro

Wusstest Du, ...

... dass die Urmenschen noch kein Feuer machen konnten?

Sie kannten es nur von Waldbränden oder Blitzeinschlägen und hatten große Angst davor. Mit der Zeit lernten sie aber, das Feuer selbst zu entzünden und auch zu nutzen. Sie schlugen mit Feuersteinen Flammen und zündeten trockene Äste an.

... dass man drei Dinge für Feuer benötigt?

Nämlich brennbares Material wie Holz sowie Wärme und Sauerstoff aus der Luft. Löschen kann man Feuer, indem man es mit Löschschaum oder einer Decke „erstickt“. Durch Abkühlung erlischt ein Feuer ebenfalls, zum Beispiel durch Wasser. Und findet das Feuer keinen Brennstoff mehr, geht es aus.

... dass offenes Feuer viel Energie freisetzt?

Die Flammen eines zehn Zentimeter langen fingerdicken Holzstockes reichen aus, um 200 Milliliter Wasser zum Kochen zu bringen.

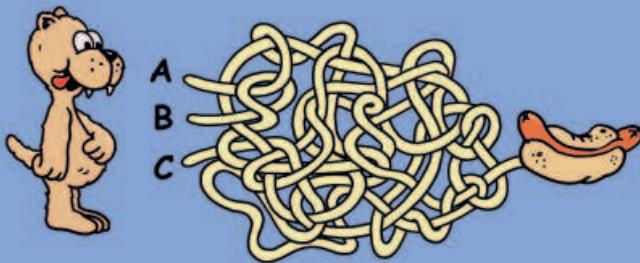
... dass Feuer nicht nur zerstört, sondern auch nützlich sein kann?

Die Mammutbäume in Amerika brauchen die Hitze eines Waldbrandes, damit sich ihre Zapfen öffnen und die Samen herausfallen. Nach dem Brand keimen dann tausende junge Bäume in der fruchtbaren Asche.

... dass Du in Deutschland mit der Telefonnummer 112 die Feuerwehr rufen kannst?

Feuerwehrmänner löschen nicht nur, sondern helfen auch bei Überflutung, bei Autounfällen und retten das Kätzchen vom Baum.

Knacknuss



Olli hat großen Appetit auf das dampfende Hot Dog. Kannst Du ihm sagen, welchen Weg er nehmen muss, um den Leckerbissen am Ende auch wirklich zu erwischen?

Schicke eine Postkarte mit der Lösung an:
Olli-Rätsel, Postfach 1112
85502 Ottobrunn

Du kannst auch eine SMS mit folgendem Inhalt in dieser Reihenfolge senden:

1. Energie Olli
2. Lösungsbuchstabe
3. Deinen Namen und Deine Adresse

Schicke die SMS an die Nummer **82283** (maximal 49 Cent).

Oder sende ein Fax mit der Lösung an **0 180-5-00 22 70** (12 Cent pro Minute). Einsendeschluss ist der 15. Januar 2007.

Es ist ein Feuer ausgebrochen – leite den Einsatz des Löschzugs: Er wird aus 214 Teilen zusammengesetzt, seine Leiter lässt sich hoch- und herunterfahren. Zu gewinnen gibt es fünf Feuerwehr-Sets von Lego. Viel Glück!



